

Die Flottenchau in der Ostsee hat einen prächtigen Verlauf genommen. Etwa 10.000 „Landratten“ aus allen Teilen des Reiches waren auf den großen Dampfern der Hamburg-Eis „Monte Pasqual“, der „Monte Olbia“ sowie dem Umlaufschiff der R.S. „Kraft durch Freude“ „Der Deutsche“ sowie zahlreichen kleineren Schiffen auf dem Schauplatz erschienen und verfolgten die Vorführungen der Reichsmarine mit regem Interesse.

Wie die KPD. ihren Privatkrieg betrieb.

Hochverratsprozess vor dem Volksgerichtshof.
Ein kommunistischer Abenteuerroman beschäftigt zur Zeit den Volksgerichtshof in Berlin. Es handelt sich um einen Hochverratsprozess gegen 15 Angeklagte aus Bad Freienwalde und Umgebung, denen von der Anklage Vorbereitung zum Hochverrat, teilweise auch Sprengstoffverbrechen und Einbruchsdiebstahl zur Last gelegt wird.

Die Hauptangeklagten haben noch nach der nationalen Erhebung die kommunistische Bewaffnungsaktion fortgesetzt und zu diesem Zweck einen Einbruch in das Sprengstofflager

eines Steinsehmelzers im Freienwalder Stadtforsort betrieht, bei dem den roten Staatsfeinden 17 1/2 Kilogramm Komperit „C“ in die Hände fielen. Nachdem der Sprengstoff teilweise unter Bedeckung durch Schwere waffnete Begleitmannschaften von einem Versteck zum andern transportiert worden war, sollte eines schönen Tages ein Kraftwagen aus Berlin erscheinen, um das gefährliche Material abzuholen; doch der Wagen blieb aus. Trotzdem aber waren aus dem Versteck drei Pakete Sprengstoff verschwunden.

Die Reste des gekohlenen Sprengstoffes wurden schließlich zusammen mit allen möglichen Waffen nebst Munition auf einem ländlichen Friedhof in einem Erdbegräbnis hinter sechs großen und einem Kindersarg untergebracht.

Nebenher liefen die von den Hauptangeklagten, dem 34-jährigen kommunistischen Unterbezirksleiter Erich Hannemann und dem 33-jährigen Bezirksredner Max Jessel geförderten

Würgerkriegsvorbereitungen.
wie der Reichstagsbrand, die auf ein ursprünglich beabsichtigtes Verbrechen in den letzten Tagen des Februar vorigen Jahres hindeuten. Die Freienwalder Kommunisten wurden mit Wülfenartnern ausgerüstet, mit denen sie sich gegenseitig veränderten sollten; auch wurden Anweisungen für die Zerstörung sämtlicher Gas-, Licht- und Wasserwerke sowie Eisenbahnanlagen erteilt.

Auf den Angeklagten nach den ersten kommunistischen Verhaftungen im März v. J. der Boden unter den Füßen zu heiß wurde, rottet sie sich zu einem

bewaffneten Hausen
zusammen, der unter Führung Jessels auf Schleichwegen nachsicherweise durch den Wald verläuft. In einer Scheune in Alt-Gliepen, wo die Bande schließlich Zuflucht suchte, konnte sie von der Gendarmerie ausgehoben und festgenommen werden.

Kraftwagen stürzt ins Wasser.

Sechs Personen getötet.
In Livorno geriet nach Einbruch der Dunkelheit ein mit sechs Personen besetzter Privatkraftwagen ins Schleudern und stürzte in einen der zum Meer führenden Kanäle. Der Wagen wurde sofort unter großen Schwierigkeiten mit Seilen aus dem Wasser gezogen, jedoch waren sämtliche Insassen, zwei Männer, drei Frauen und ein fünfjähriges Kind, bereits erstickt.
Ein zweites schweres Unglück ereignete sich bei Viareggio. Hier stießen zwei Personenkraftwagen in voller Fahrt zusammen. Es gab sechs Verletzte, darunter zwei Schwerverletzte.

Wolfgang Macken
Die Rolle von Forsten
URHEBER: DR. THEODOR SCHMIDT, VERLAG: G. BRUNN, WÜRZBURG

(19. Fortsetzung.)
„Schweigen Sie!“ schreit er plötzlich auf. „Ich habe nicht gefordert, um Jennys Schuld festzustellen, sondern nur, um zu ergründen, was sie von meiner an Ihre Seite zwang. Die Schuld der Vergangenheit war es ... die Angst hat sie getrieben ... auf das Glück zu verzichten!“
Der Bankier blüht ihm ruhig an.
„Ich gebe es zu! Ich wußte um Jennys Vergangenheit! Aber ich war vernarrt in sie, ich habe sie begehrt, Herr van Tolmen ... und da rief ich sie von Ihnen.“
„Das wagen Sie mir so schamlos ins Gesicht zu sagen?“ leuchtet der Holländer.
„Ich bin für Offenheit! Als Geschäftsmann war ich immer gewöhnt, meine Chancen wahrzunehmen.“
„Ohne an den anderen zu denken!“
„Ja!“
Herr van Tolmen stützt den Kopf mit beiden Händen auf der Lehne auf. Er findet kein Wort mehr.
„Ich ... möchte meine Tochter sehen,“ fordert er nach einer Weile.
„Dem steht nichts im Wege, Herr van Tolmen. Ich muß Sie aber darauf aufmerksam machen, daß Ariane durch den Tod ihrer Mutter sehr geitert hat. Selen Sie heute mein Gast, ich will Sie Ariane vorstellen und morgen soll sie erfahren, daß ihr Vater vor ihr steht. Sind Sie damit einverstanden?“
„Ja,“ haucht der Holländer. Er ist am Ende seiner Kräfte.
„Darf ich Ihnen ein Zimmer anweisen lassen, Herr van Tolmen? Sie fühlen sich anscheinend nicht wohl.“
„Ja ... ich bitte darum,“ würgt der Mann, der vergeblich gegen einen Schwächeanfall ankämpft, hervor.
Boulot klingelt nach dem Diener. Der alte Johnson tritt ein.
„Johnson, bringen Sie mir Herrn van Tolmen gut unter. Herr van Tolmen ist nicht wohl.“
Der Holländer erhebt sich mühsam, macht einen Schritt

Unverschämte Propaganda ausländischer Kommunisten.

Im Berliner Grunewald verhaftet.
Die Londoner „Times“ hatte sich von ihrem Berliner Korrespondenten melden lassen, daß eine Anzahl Ausländer verhaftet worden seien, „als sie in der Nähe von Berlin haderen“.

Hierzu erfahren wir von unterrichteter Seite, daß es sich bei diesen Festgenommenen um ausländische Kommunisten handelt. Sie sind einstmals in Postgeheimdienst gebracht worden. Diese Ausländer — vier Engländer, zwei Franzosen und drei Spanier — waren nach Berlin gekommen, um Thälmann zu besuchen. Dies wäre allerdings kein Grund zu ihrer Festnahme gewesen; sie hätten aber

in ihren Köffern Werbeplakate und kommunistische Schriften
mitgebracht und die Gelegenheit beim Gehen benutzt, eine Anzahl dieser Plakate an den Bäumen im Grunewald auszuhängen. Ein Teil dieser Plakate trug das Bild von Thälmann und war unterzeichnet: „Befreiungskomitee für Thälmann“ usw.

Verkehrsförder bezahlt Kriegsschulden.

Eigenartige Verzinsung des französischen Kriegsschuldenkontos.
Ein Amerikaner, der mit seinem Kraftwagen von Cabourg nach Paris fuhr, wurde von einem französischen Polizeibeamten wegen Überschreitung der höchst zulässigen Geschwindigkeit angehalten und sollte eine Strafe von über 100 Franc zahlen. Er weigerte sich mit der Begründung, daß er an eine Regierung, die die Kriegsschulden an Amerika nicht begleiche, keine Zahlung leisten könne. Vor Gericht erklärte er sich bereit, die 100-Franc-Busse an den amerikanischen Schatzsekretär Morgenthau zu entrichten, und zwar zur Gutschrift auf das französische Schuldkonto in USA. Dies geschah. Der Scheck des Amerikaners ist nun nach Amerika unterwegs. Die französischen Behörden lassen diese Regelung als Zahlung gelten. Es fragt sich nur, was das amerikanische Schatzamt nun mit dem 100-Franc-Scheck anfangen wird.

Kleine Nachrichten.

Südamerikaner in Knapp 3/4 Tagen in Deutschland.
Berlin. Die am 25. d. M. morgens in Südamerika abgegangene Luftpost ist bereits am 28. d. M. abends in Berlin mit dem Luftansa-Flugzeug eingetroffen. Alle Sendungen konnten am Mittwoch, dem 29. August, mit dem ersten Briefgang den Empfängern zugehört werden.
Kurioser Fund auf den Schienen.
Kampferheim (Hessen). Nachts wurden auf dem Bahnkörper der Strecke Kampferheim-Norms zwei hart verstimelte Leichen aufgefunden. Es handelt sich um ein Mädchen und einen jungen Mann im Alter von etwa 18 bis 20 Jahren.
Wiener Schuhhändler wegen Doppelmordes abgeurteilt.
Wien. Das Wiener Schlichtergericht verurteilte das Mitglied des Republikantischen Schuhbundes Robert Groß wegen Doppelmordes zu lebenslänglichem Kerker. Groß hat an den Kämpfen im Februar d. J. teilgenommen und später ein Ehepaar erschossen, von dem er Terrat beschlagnahmt.
Anschlag auf einen deutschen Kaufmann in Brasilien.
Rio de Janeiro. Abends wurde auf den deutschen Kaufmann Oskar Fines in Sao Paulo ein Anschlag verübt, durch den Fines erheblich verletzt wurde. Von der gesamten Presse wird für den Anschlag ein bekannter Zeitungsbesitzer namens Chateaubriand verantwortlich gemacht, dessen Konzern feinerzeit durch Fines Maschinen aus Deutschland bezogen hatte, die aber wegen Nichtbezahlung von Fines beschlagnahmt wurden.

Neues aus aller Welt.

Verkehrsunfall bei Wippen. Die Reichsbahndirektion
Wippen teilte mit: In der Straße Wippen-Norsbach entgleisten von dem nur schwach besetzten Kleinpersonenzug 1207 aus bisher nicht gekläarter Ursache die beiden vorderen Personenwagen und neigten sich zur Seite. Drei Personen wurden leicht verletzt. Sie konnten nach Auslegung von Notverbanden im Kraftwagen nach Hause befördert werden. Der Personenverkehr zwischen den beiden Bahnhöfen Wippen und Bissershof wurde durch Kraftwagen aufrechterhalten.

„Hier werden deutsche Mütter bevorzugt bedient.“
In Uedermünde in Pommern ist jetzt eine Ehrenliste für alle Mütter eingeführt worden, die drei oder mehr Kinder unter 14 Jahren haben. Die Geschäfte, Amts- und Behördenstellen, Poststellen, Marktstände, Ärzte usw. der Stadt erhalten das Kennzeichen „Hier werden deutsche Mütter bevorzugt bedient, wenn sie die Ehrenkarte für die deutsche Mutter vorzeigen.“ Die Aushängung der Ehrenkarte soll im Rahmen eines Festaktes erfolgen.

Im Spiel erhängt. In Greisenberg (Pommern) spielte
in der letzten Wohnung der fast 14 Jahre alte Erich Egeromin „Ehängen“. Hierbei konnte er sich nicht mehr aus der Sänging befreien. Bevor Hilfe zur Stelle war, trat der Tod ein.

Haubtmörder verhaftet. In der Ortschaft Tanneberg
im Kreise Reiche wurde von der Kriminalpolizei der 30-jährige Welter Erich Kurze wegen Raubmordes verhaftet. Er hatte einige Tage vorher die 46-jährige Auswärtigerin Emilie Peter in ihrer Wohnung in Stephansdorf erschlagen und beraubt. Wie er eingekauft, erbeutete er bei der Tat 50 Mark, kleidete sich von diesem Geld neu ein und nahm noch am gleichen Tage an einem Tanzvergnügen teil. Das Verbrechen war von langer Hand vorbereitet.

Spanisches Augustinerkloster ausgeschlachtet. In
Sos (Provinz Saragossa) drangen sieben verummunte Männer in der Nacht in das dortige Augustinerkloster ein, wickelten die Mönche einzeln auf und plünderten sie vollkommen aus. Sodann raubten sie den Inhalt der Klosterkasse im Betrage von 4000 Peseten, sperrten die Mönche unter Bedrohung mit Pistolen in ihren Zellen ein und ergriffen die Flucht. Erst vier Stunden später gelang es den Mönchen, sich zu befreien und die Polizei zu benachrichtigen, die zwei verdächtige Personen verhaftete.

Drei Kinder beim Spiel getötet. Wie aus dem
Nebenbürgischen Bergwerksort Petrosien gemeldet wird, ließ ein 13-jähriger Junge einen Draht festlegen, der an einer Drahtschmied befestigt war. Der Draht berührte eine Hochspannungsleitung. Der Junge und zwei Spielkameraden, die den Draht in den Händen hielten, wurden vom Strom getötet.

Englischer Flieger in Labrador gefangen. Der eng-
lische Flieger Grierson, der auf einem Flug ins Polargebiet eine Notlandung vornehmen mußte und erst nach längerem Suchen von einer Hülsepektion gefunden werden konnte, starb nach mehrtägigem Aufenthalt in Angmagssalik an der Ostküste Grönlands zum Flug nach Labrador. Wie aus Vonnangniut an der Westküste Labradors gemeldet wird, ist er dort jetzt gefangen.

Wolkenbruch über Hessen. Über Radenheim ging
zum dritten Male in diesem Jahre ein schwerer Wolkenbruch nieder. Schnell wuchsen die Wasserströme zu einem reißenden Strom, der sich durch die Straßen des Ortes ergoß. Die Gebäude und Fabrikanlagen der Vereinigten Radenheimer Kapselmaschinen wurden weggespült. Auch in den übrigen Teilen des Ortes wurden Gärten, Höfe, Keller und Scheunen im Ru von den Fluten, die teilweise ein Meter hoch in den Straßen standen, überschwemmt. In den Weinbergen und Feldern wurde ein vorläufig noch nicht zu übersehender Schaden angerichtet.

Der amerikanische Zeitungsdirektor Geo. H. H. H.
Kauheim. Der amerikanische Zeitungsdirektor William Randolph Hearst ist dieser Tage mit seiner Familie in Bad Nauheim eingetroffen, um die Kur zu gebrauchen.

und bricht dank hilflos zusammen, ohne daß Johnson es verhindern kann.
Boulot ist aufgesprungen, und gemeinsam mit dem alten Diener hebt er den Ohnmächtigen auf.
Nach wenigen Minuten ist van Tolmen mit Hilfe von Johnson und eines anderen Bedienten in einem sehr behaglichen Zimmer untergebracht.
Man hat sofort den Arzt gerufen. Der stellt Schwäche und nervöse Herzstörungen fest.
Johnson bleibt auf Boulots Wunsch bei dem Kranken. Tolmen erwacht nach zwei Stunden wieder und sieht sich hilflos in seiner neuen Umgebung um.
„Wie ist Ihnen, Herr van Tolmen?“ fragt der greise Diener freundlich.
„Besser.“ spricht der Holländer leise. „Wer ... wer sind Sie?“
„Ich bin Johnson, der Kammerdiener von Mister Boulot. Mein Herr hat mich beauftragt, mich um Sie zu kümmern. Haben Sie einen Wunsch, Herr van Tolmen?“
„Ein Glas Wasser ... bitte.“
Der Diener holt das Gewünschte.
„Danke ... danke! Sie können mich nun allein lassen.“
Johnson erhebt sich. „Ich werde Mister Boulot Bericht erstatten, Sir. Wenn Sie etwas brauchen, hier, gleich neben dem Bett, ist die Klingel. Ich sehe auch von Zeit zu Zeit nach Ihnen.“
Damit zieht sich der alte Diener zurück.
* * *
Ariane hat sich zur Ruhe begeben.
Sie ahnt nicht, daß sie heute mit ihrem lieblichen Vater unter einem Dach schläft. Als sie am nächsten Morgen ihr Zimmer verläßt, stutzt sie, denn die Dienerschaft ist festlich erregt. „Was ist denn los, Johnson?“ fragt sie den alten Diener.
Der Alte stottert unsicher. „Wie meinen Sie, Miß Boulot?“
„Was vorgefallen ist, möchte ich wissen! Die Dienerschaft läuft verört herum. Ist etwas geschehen?“
Johnson senkt den Kopf.
„Miß Boulot, ein ... Gast Ihres Herrn Vaters ... ist heute nacht gestorben.“
Ariane erbleicht. Etwas Beklemmendes legt sich auf ihre Brust.
„In unserem Hause? Wieder ... ein Toter auf Torten! Johnson ... graut Ihnen nicht? Dier geht der Tod um!“

Der alte Diener schüttelt den Kopf.
„Nein, es war ganz natürlich. Als wir Herrn van Tolmen aufs Gastzimmer brachten — er war bei Ihrem Herrn Vater ohnmächtig geworden — da hatte ich das Gefühl, daß wir einen Sterbenden trugen. Der Arzt wurde gerufen und stellte Herzschwäche fest und diese Nacht ist der Kranke einem Herzschlag erlegen. Er war schon so matt und schwach, als ich ihn am Abend aufsuchte.“
„Wie sagten Sie, Johnson ... von Tolmen?“
„Ja, Miß Boulot.“
„Wo ist mein Vater?“ fragt das Mädchen erregt.
„Mister Boulot hat eben eine wichtige Besprechung.“
„Sie müssen ihn rufen!“
Der alte Johnson erhebt erschrocken die Hände.
„Unmöglich, Miß Boulot!“
„Dann bringen Sie ihm wenigstens ein paar Zeilen von mir. Ich muß Klarheit haben!“
„Ich kann's nicht! Mister Boulot hat mir streng verboten, ihn zu hören.“
„Johnson, es muß sein! Ich bin eine Geborene van Tolmen. Ich muß sofort wissen, ob es mein lieblicher Vater war, der diese Nacht hier starb.“
Da gibt der Diener nach. „Ich will's auf mich nehmen.“
Ariane schreibt mit zitternder Hand ein paar Zeilen, kverziert sie und schickt damit Johnson zu ihrem Adoptivvater.
Der Bankier wird mitten in hitzigsten Verhandlungen gehört und ist während auf den Alten, der ihm wortlos Arianes Brief reicht.
Boulot reißt den Brief auf und eine tiefe Falte erscheint auf seiner Stirn.
„Wer hat meiner Tochter von Mister van Tolmen erzählt?“
Johnson zuckt die Achseln.
Der Bankier sieht einen Augenblick nachdenklich vor sich hin, seine Züge verfinstern sich. Dann nimmt er ein Blatt Papier und schreibt darauf: „Ja, van Tolmen ist dein Vater.“
Der Diener zieht sich zurück und bringt sofort Ariane die Antwort. Das Mädchen starrt wortlos auf das unerbittliche „Ja!“
Ihr Vater ... starb in dieser Nacht! Ihr Vater, auf den sie sich kaum mehr besinnen kann, der aber in ihrer Erinnerung als ein überaus gütiger Mensch lebt.

(Fortsetzung folgt.)